

Jahresbericht des Instituts für Familienforschung und –beratung der Universität Freiburg

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort / Préambule	2/7
II.	Gremien	12
III.	Forschung	14
IV.	Lehre	22
V.	Weiterbildung	23
VI.	Tagungen	26
VII.	Kolloquien	28
VIII.	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
IX.	Präventionsangebote des Familieninstituts: Triple P und FSPT	29
X.	Beratungsstelle des Familieninstituts	31
XI.	ZeF Zentrum für Familienforensik	31
XII.	Zwiff	31
XIII.	Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitglieder des Familieninstituts.....	32
XIV.	Sponsoren des Familieninstituts	44

I. VORWORT

Das Familieninstitut der Universität Freiburg hat in diesem Jahr seine bisherigen Schwerpunkte, welche vor allem in der Prävention und Gesundheitsförderung bei Paaren und Familien liegen, mit Erfolg und weiteren Ausweitungen fortführen können. So wurde einerseits das praktische Angebot für Eltern und Paare mit den beiden Programmen Triple P (Positives Erziehungsprogramm) von Prof. Dr. Matt Sanders und dem Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (FSPT) von Prof. Dr. Guy Bodenmann weiter ausgebaut und gefestigt.

Prävention bei Eltern: Triple P. Für Eltern stehen nun Triple P Angebote für Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche zur Verfügung, die von Triple P Beratern und Triple P Trainern in sämtlichen deutschsprachigen Kantonen angeboten werden. Zurzeit wird zudem an der französischen Übersetzung der Materialien von Triple P gearbeitet, sodass das Programm in naher Zukunft auch für die Romandie zur Verfügung stehen wird. Das grosse Interesse an Triple P zeigt sich in den über 22'000 Besuchern der Website Triplep.ch, die in diesem Jahr mit viel Aufwand neu und übersichtlicher gestaltet wurde. Das Institut für Familienforschung und –beratung, welches die Lizenz für Triple P in der Schweiz hat, konnte mit diesem Angebot eine enorme Breitenwirkung in der Prävention bei Eltern bewirken. Damit ist allerdings auch ein erheblicher Aufwand bezüglich Ausbildung und Supervision und Qualitätskontrolle verbunden. In diesem Jahr wurden drei Projekte zu Triple abgeschlossen. In der gross angelegten ESSKI-Studie wurde Triple P mit drei anderen Treatmentbedingungen bezüglich seiner Wirksamkeit verglichen: (1) einer unbehandelten Kontrollgruppe, (2) einem schülerorientierten Ansatz („Fit und Stark“) und (3) einer kombinierten Gruppe (Triple P und „Fit und Stark“). Die Ergebnisse dieser Studie, welche Daten von 78 Lehrpersonen, 1423 Schülern und 794 Eltern einbezog, zeigten übereinstimmend mit früheren Studien, dass Triple P wirksame positive Veränderungen bei Eltern und Kindern bewirken kann. Eine zweite Untersuchung evaluierte die Wirksamkeit von Triple P TEEN. Auch hier zeigte sich eine erfreuliche Bilanz bezüglich der Wirksamkeit dieses seit 2005 in der Schweiz eingeführten Ansatzes, auch wenn die Effekte leicht unter denen des Programms für Eltern von Kindern von 2-12 Jahren lagen. In einer dritten Studie wurde die Einschätzung bezüglich der Qualität und des Nutzens von Triple P aus der Sicht der Anbieter evaluiert. Auch hier zeigte sich, dass Triple P äusserst positiv beurteilt wurde und auch aus der Sicht der professionellen Anbieter der Nutzen des Programms als hoch eingestuft wurde.

Prävention bei Paaren: FSPT. Auch bezüglich des FSPT erfolgte in diesem Jahr eine weitere Ausweitung des Programms. So wurde eine grössere Anzahl neuer Trainerinnen und Trainer lizenziert und das Programm wurde erstmals in der betrieblichen Gesundheitsförderung eingesetzt. Über 170 Paare nahmen im Rahmen eines Projekts bei Swisscom am Paartraining teil. Die Zufriedenheitseinschätzungen bezüglich des FSPT waren auch hier sehr hoch, erfreulich war auch die hohe Teilnehmerzahl. Insgesamt wurden FSPT-Kurse neben den Swisscom-Kursen auch in Freiburg und Zürich regelmässig angeboten und erfreuten sich einer grossen Resonanz. Im Raum Zürich wurden die Kurse von der Zweigstelle des IFF angeboten. Erhebliche Anstrengungen wurden im Rahmen des FSPT auch bezüglich neuer didaktischer Materialien gemacht und zurzeit laufen die Arbeiten an einer DVD für Paare in vollem Gang. Mit Hilfe der Unterstützung seitens der Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg konnten zudem zum Kursangebot auch eine Broschüre und ein Ratgeber für Paare erarbeitet werden, welche Paaren gratis zur Verfügung gestellt werden und in grosser Stückzahl im Kanton in Apotheken, Drogerien, Arztpraxen und anderen sozialen Institutionen aufgelegt wurden. Damit wurde auch der niederschweligen Prävention Rechnung getragen. Das FSPT wurde zudem neu auch für werdende Eltern konzipiert und zusammen mit einem Training zur Förderung der elterlichen Sensitivität gegenüber ihrem Kind als Elternvariante entwickelt. Diese neue Version wird im Rahmen des NCCR-Projekts SESAM zum Einsatz kommen.

In der *Forschung* liefen eine Reihe von Projekten bei den Juristen und Psychologen. In beiden Disziplinen werden auch etliche Dissertationen zu familienrelevanten Themen geschrieben. Die beiden NCCR-Projekte “Le rôle de l’émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux” (Nr. 51A240-104897; Teilprojekt 5: Prof. Dr. Meinrad Perrez) „Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM)“; (Nr. 51A240-104890; Projekt B: “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention”: Prof. Dr. Guy Bodenmann & Prof. Dr. Meinrad Perrez) wurden weitergeführt. Das Grossprojekt ESSKI in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit und der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (Prof. Barbara Fäh und Prof. Dr. Urs Peter Lattmann), der Pädagogischen Hochschule Zürich (Prof. Kern) und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (Dr. Holger Schmid) wurde Ende Jahr abgeschlossen. Erste Auswertungen liegen vor.

In diesem Jahr organisierte das Familieninstitut zwei *interdisziplinäre Tagungen* zum Thema „Sexualität“. Die erste Tagung widmete sich der Sexualität im Lebenslauf bei heterosexuellen Paaren, die zweite Tagung der Sexualität bei homosexuellen Paaren. Beide Tagungen waren interdisziplinär mit Referenten aus Geschichte, Psychologie, Philosophie, Politik, Rechtsprechung, Sexuologie und Soziologie. Beide Tagungen fanden ein interessiertes Publikum und erlaubten die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit relevanten Aspekten der Sexualität im Spannungsfeld moderner Beziehungen.

In der *Lehre* fanden traditionsgemäss fächerspezifische wie auch fächerübergreifende Veranstaltungen zu Familienthemen statt, die inzwischen ihren festen Platz im Veranstaltungsverzeichnis unserer Universität gefunden haben und sich einer guten Resonanz seitens der Studierenden erfreuen. Das Seminar „Anhörung des Kindes“, welches interdisziplinär bezüglich der Referentinnen wie auch der Studierenden war, widerspiegelt dieses Bild.

Im Rahmen der *Weiterbildung* verzeichnete das Familieninstitut eine weiterhin sehr erfreuliche Bilanz. Der sechste Weiterbildungsgang im Rahmen des Masters of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents ist mit 24 TeilnehmerInnen gestartet und zeigt das nach wie vor ungebrochen grosse Interesse an diesem Weiterbildungsgang. Auch die frei belegbaren Module im Rahmen der *Fortbildung* fanden regen Zustrom. Für Themen zu Kindern, Jugendlichen, Paaren und Familien gilt die Adresse der Universität Freiburg damit für Weiter- und Fortbildung zu den zentralen Anlaufstellen.

Das Familieninstitut war auch in der *Öffentlichkeitsarbeit* sehr aktiv. Neben Beiträgen in Tageszeitungen, Zeitschriften, Magazinen, Radio und Fernsehen wurden auch Flyer und Ratgeber zu Paar- und Familienthemen in grosser Zahl in der Bevölkerung gestreut und eine Reihe von öffentlichen Vorträgen gehalten. Damit konnten die Forschungsbefunde des IFF einer breiten Bevölkerung zur Kenntnis gebracht werden. Eine erfreuliche Resonanz verzeichnete in diesem Jahr auch die Website des Familieninstituts. Insgesamt wurde die Homepage des IFF (www.unifr.ch/iff) im Jahr 2006 wie bereits im Vorjahr mehr als 7'000 mal aufgerufen, die Triple P-Homepage (www.triplep.ch) sogar mehr als 22'000 mal.

Im Bereich der *Beratung* und *Therapie* wurde das bisherige Angebot an Paartherapien im IFF und ZWIFF weitergeführt. Die *Rechtsberatung* des IFF wurde ebenfalls in ähnlichem Ausmass genutzt wie in den Vorjahren.

In diesem Jahr erfolgte zudem der *Umzug* des Familieninstituts von der Avenue de la Gare 1 an die Rue Faucigny 2. Obgleich dieser Umzug viel Arbeit mit sich gebracht hat, hat sich das Familieninstitut am neuen Ort gut eingelebt.

Diese diversen und vielen Aktivitäten wurden nur möglich dank der tragenden Unterstützung durch die Universität, die diversen Sponsoren und die äusserst motivierte, kompetente und engagierte Arbeit der MitarbeiterInnen des Instituts für Familienforschung und –beratung.

Wir danken herzlich dem Rektor Prof. Dr. Urs Altermatt, den Vizerektoren Prof. Dr. Rudolf Grünig, Prof. Dr. Michel Monbaron, Prof. Dr. Erwin Murer und Prof. Dr. Guido Vergauwen, welcher das Rektorat auch im Rahmen des Institutsrats unseres Instituts vertritt sowie der administrativen Direktorin Frau Monique Bersier für ihre seit Jahren wohlwollende und tatkräftige Unterstützung unserer Arbeit. Unser Dank geht weiter an alle Direktoriumsmitglieder sowie die Mitglieder des Institutsrats für die konstruktive und auch in diesem Jahr sehr angenehme Zusammenarbeit. Auch in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsstelle der Universität, der Leiterin Frau Annette Enz sowie ihrer Mitarbeiterin Frau Margrit Schafer gut eingespielt, unkompliziert und äusserst angenehm. Herzlichen Dank für diese wichtige und geschätzte Unterstützung.

Ein besonderes *Dankeschön* geht auch an alle MitarbeiterInnen des IFF und des ZWIFF für ihren grossen Einsatz, ihr Engagement und ihre fachlich hoch stehenden Beiträge im Bereich der Forschung und Weiterbildung. Dieser Dank geht an Frau lic. phil. Susanne Anliker, Frau lic. theol. Nathalie Baud-Bloesch, Frau Dr. Corinne Bodenmann-Kehl, Frau lic. phil. Claudia Bösiger, Frau lic. phil. Linda Charvoz, Frau Dr. Annette Cina Jossen, Frau lic.phil. Barbara Gabriel, Frau Dipl. Psych. Simone Gmelch, Frau lic. phil. Simona Gagliardi, Frau lic. phil. Myriam Laïpe, Herrn lic.phil. Thomas Ledermann, Frau lic. phil Heidi Lotti, Frau lic. rer. nat. Sandra Marilley-Kornfeld, Frau Dr. Sandrine Pihet, Herrn Prof. Dr. Bernard Plancherel, Frau lic. psych. Marie-Noëlle Ruffieux, Herrn lic. phil. Marcel Schär, Frau Dr. Shachi Shantinath, Frau cand. phil. Andrea Trepp sowie die Verhaltenskodiererinnen Frau lic. phil. Daniela Chalamanov, Frau cand. phil. Barbara Baumgartner, Frau cand. phil. Andrea Keller, Frau cand. phil. Gabriela Lauterburg, Frau cand. phil. cand. Andrea Lampart, Frau cand. phil. Nathalie Meuwly, Frau cand. phil. Gloria Lungo, Frau lic. phil. Franziska Schneeberger, Frau cand. phil. Andrea Trepp, Frau cand. phil. Jacqueline Schmauder und Frau cand. phil. Eve-Jenny Vonlanthen.

Weiter danken wir herzlich Herrn Dr. Hans-Peter Dür, dem Leiter der Zweigstelle (ZWIFF) des Familieninstituts in Seengen und Zürich, für sein grosses Engagement im Bereich der Präventionsarbeit und der Paartheapien im Raum Aargau und Zürich.

Den externen Mitarbeiterinnen Frau lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Frau lic.phil. Christa Fankhauser und Frau Dr. iur., lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian danken wir herzlich für ihren engagierten Einsatz im Rahmen von Triple P und des ZeF.

Dem Schweizerischen Bund für Elternbildung (SBE) sei an dieser Stelle ebenfalls für die angenehme langjährige Zusammenarbeit gedankt.

Für ihre Durchführung von FSPT-Kursen danken wir herzlich den Trainee-rinnen und Trainern Herrn lic. phil. Daniel Burri, Frau lic. phil. Margareta Hofmann, Frau Dipl. Psych. Birgit Ruhe Kollmeyer und Frau lic. phil. Olga Steffen-Sozinova.

Für die kompetente Betreuung unserer Homepage danken wir herzlich Herrn lic.phil. Marcel Schär und Herrn Martial Seifriz.

Von Herzen danken wir auch unseren tüchtigen, hochmotivierten und engagierten Sekretärinnen Frau Elisabeth Rumo (Hauptsekretariat) und Frau Susanna Müller (Sekretariat Triple P).

Ein besonderer Dank geht auch ans Bundesamt für Sozialversicherung, den Forschungsfonds der Universität Freiburg, die Jacobs Stiftung, die Gesundheitsförderung Schweiz und die Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg für ihre finanzielle Unterstützung von laufenden Forschungsprojekten. Visana Plus danken wir für ihre finanzielle Unterstützung im Rahmen der Erstellung und Verbreitung von Flyern zu Triple P und FSPT.

Prof. Dr. Guy Bodenmann
Direktor

Dr. Kathrin Widmer
Koordinatorin

Dr. Regula Gerber Jenni
Koordinatorin

I. PRÉAMBULE

Au cours de l'année écoulée, l'Institut de la Famille de l'Université de Fribourg a pu poursuivre avec succès et développer ses centres d'intérêts passés qui sont principalement liés à la prévention et à la promotion de la santé chez les couples et dans les familles. C'est ainsi qu'a été poursuivie et consolidée l'offre pratique pour les parents et les couples, à l'aide des deux programmes: le Triple P (éducation positive) du Prof. Dr Matt Sanders, ainsi que le Programme Fribourgeois Anti-stress pour Couples (PAC) du Prof. Dr Guy Bodenmann.

La prévention chez les parents: Triple P. Triple P est à présent disponible pour les parents des tout petits, les parents d'enfants d'âge scolaire et d'adolescents. Le programme est donc proposée par les conseillers Triple P et les animateurs Triple P dans la totalité des cantons alémaniques. La traduction française du matériel Triple P est actuellement en cours, afin que le programme puisse également être proposé en Romandie dans un futur proche. Au cours de cette année, plus de 22'000 visites du site internet www.triplep.ch nous montrent le grand intérêt porté au programme Triple P. D'importants efforts ont permis de recréer ce site et de le rendre plus attrayant. L'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille, qui détient la licence Triple P en Suisse, a pu grâce à cette offre produire un vaste effet sur la prévention chez les parents. Cependant, d'importants investissements personnels ont été faits, en lien avec la formation, la supervision ainsi que le contrôle constant de la qualité. Cette année, trois études portant sur l'efficacité de Triple P ont pris fin. Au sein de la vaste étude ESSKI, l'efficacité du Triple P a été comparée à trois autres conditions de traitement: (1) un groupe contrôle sans traitement, (2) une approche orientée vers les écoliers („Fit und Stark“) et (3) un groupe combiné (Triple P et „Fit und Stark“). Les résultats de cette recherche regroupent les données de 78 enseignants, 1423 écoliers et 794 parents. Ces résultats ont montré, en accord avec les études précédentes, que le Triple P peut produire des effets positifs puissants chez les parents et les enfants.

Une seconde étude évaluait l'efficacité du Triple P TEEN. Même si les effets se situent légèrement en dessous de ceux observés dans le programme pour les parents d'enfants de 2 à 12 ans, le bilan était également réjouissant en ce qui concerne l'efficacité de cette approche qui a été introduite en Suisse dès 2005. Dans une troisième étude, l'appréciation de la qualité et des bénéfices était évaluée du point de vue du fournisseur de l'offre. Ici encore, le Triple P a été jugé extrêmement positif et également du point de vue des professionnels qui ont hautement estimé les bénéfices du programme.

Prévention au sein des couples: PAC. Également par rapport au PAC (programme anti-stress pour couples), nous observons au cours de cette année un développement du programme. Ainsi, un nombre plus important de nouvelles animatrices et nouveaux animateurs a été licencié et le programme a été utilisé pour la première fois dans la promotion de la santé au sein de l'entreprise. Plus de 170 couples ont participé au cours PAC dans le cadre d'un projet chez Swisscom. Les évaluations de la satisfaction par rapport au PAC ont été très hautes, et le nombre élevé de participants était également réjouissant. En plus des cours Swisscom, d'autres cours PAC ont été régulièrement proposés à Fribourg et à Zurich et ont rencontré un vif succès. Dans la région de Zurich, les cours ont été proposés par notre succursale ZWIFF. Des efforts considérables ont été faits par rapport au PAC, également en ce qui concerne le nouveau matériel didactique, et actuellement les travaux se poursuivent au niveau de la création d'un DVD pour les couples. Avec le soutien de la Direction de la Santé du Canton de Fribourg, nous avons pu élaborer pour les cours PAC une brochure ainsi qu'un prospectus de conseils pour les couples. Tous deux étaient à disposition gratuitement et en grand nombre dans les pharmacies, drogueries, chez les médecins et dans d'autres institutions sociales du canton. Grâce à cette stratégie, le rayon d'information et de prévention a été très large. De plus, une variante du cours PAC a été conçue pour les futurs parents et s'appuie sur un cours qui encourage la sensibilité parentale vis-à-vis de l'enfant. Cette nouvelle version interviendra dans le cadre du projet NCCR „SESAM“.

Au niveau de la *recherche*, de nombreux projets ont été menés par les juristes et psychologues. Au sein des deux disciplines, un grand nombre de dissertations ont été élaborées sur des thèmes relevant liés à la famille. Les deux projets NCCR “Le rôle de l'émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux” (Nr. 51A240-104897; partie 5: Prof. Dr Meinrad Perrez) et „Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM)“; (Nr. 51A240-104890; projet B: “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention”: Prof. Dr Guy Bodenmann & Prof. Dr Meinrad Perrez) se sont poursuivis. Le vaste projet ESSKI en collaboration avec la Haute École Sociale et Pédagogique du nord-ouest de la Suisse (Prof. Barbara Fäh et Prof. Dr Urs Peter Lattmann), la Haute École Pédagogique de Zurich (Prof. Kern) et l'Institut Suisse de Prévention de l'Alcoolisme et autres Toxicomanies (Dr. Holger Schmid) s'est terminé à la fin de l'année. Les premières évaluations sont à présent disponibles.

Cette année, l'Institut de la Famille a organisé deux *congrès interdisciplinaires* sur le thème de la „sexualité“. Le premier congrès était dédié à la sexuali-

té au cours de la vie chez les couples hétérosexuels, le second congrès traitait de la sexualité des couples homosexuels. Les deux congrès étaient interdisciplinaires et présentés par des intervenants du domaine de la psychologie, la philosophie, l'histoire, la politique, la justice, la sexologie et la sociologie. Chacun des congrès a trouvé un public intéressé et a ainsi permis une discussion scientifique des aspects relevant de la sexualité dans le champ captivant des relations modernes.

Dans *l'enseignement*, les cours traditionnels sur le thème de la famille ont entre-temps trouvé une place fixe dans le programme des cours de notre Université et ont eu un bon écho parmi les étudiants. Le séminaire „Audition de l'enfant“, qui était interdisciplinaire tant au niveau des conférenciers qu'au niveau des étudiants, a bien reflété cette image.

Dans le cadre de la *formation continue*, l'Institut de la Famille enregistre un bilan très réjouissant. La sixième volée du programme «Master of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents» a débuté avec 24 participants et démontre, comme auparavant, un grand intérêt pour cette formation psychothérapeutique.

Les modules à inscription libre ont également connu un grand afflux dans le cadre de la formation continue. L'Institut de la Famille de l'Université de Fribourg représente l'une des principales adresses pour la formation et formation continue en ce qui concerne les thèmes des enfants, des adolescents, des couples et des familles en Suisse.

L'Institut de la Famille s'est également montré très actif dans le domaine des *relations publiques*. Outre des contributions dans des quotidiens, périodiques, magazines, radio et télévision; des flyers et prospectus de conseil sur les thèmes liés aux couples et aux familles ont été répandus en grand nombre dans la population et une série de conférences publiques ont eu lieu. Ainsi les résultats de la recherche de l'IFF ont été communiqués à une large part de la population. Au cours de l'année écoulée, le site web de l'Institut de la Famille a enregistré un succès réjouissant. Dans l'ensemble, comme l'année précédente déjà, la homepage de l'IFF (www.unifr.ch/iff) a été visitée plus de 7'000 en 2006, et la homepage du Triple P (www.triplep.ch) plus de 22'000 fois.

Dans le domaine du *conseil* et de la *thérapie*, l'offre proposée jusqu'à présent en thérapies de couple à l'IFF et au ZWIFF a été poursuivie. La *consultation juridique* de l'IFF a également été sollicitée dans une mesure semblable aux années précédentes.

En 2006 s'est effectué le *déménagement* de l'Institut de la Famille de l'Avenue de la Gare 1 à la Rue Faucigny 2. Bien que ce déménagement ait entraîné beaucoup de travail, l'Institut de la Famille s'est bien acclimaté aux nouveaux locaux.

Ces activités nombreuses et diverses n'ont été réalisables que grâce à l'important soutien de l'Université, aux divers sponsors et au travail particulièrement motivé, compétent et engagé des collaboratrices et collaborateurs de l'Institut de Recherche et de Conseil dans le Domaine de la Famille.

Nous remercions cordialement le Recteur Prof. Dr Urs Altermatt, les Vice-Recteurs Prof. Dr Rudolf Grünig, Prof. Dr Michel Monbaron, Prof. Dr Erwin Murer et Prof. Dr Guido Vergauwen, qui représentent le Rectorat aussi dans le cadre du Conseil de l'Institut de notre institut, ainsi que la Directrice administrative Mme Monique Bersier pour leur soutien bienveillant et dynamique de notre travail, et cela depuis des années. Nos remerciements s'adressent également à tous les membres du directoire ainsi qu'aux membres du Conseil de l'Institut pour la collaboration constructive et très agréable partagée au cours de cette année. La collaboration avec le service de formation continue de l'Université de Fribourg a été, cette année encore, harmonieuse et bonne, c'est pourquoi nous tenons à remercier la Directrice Mme Annette Enz ainsi que sa collaboratrice Mme Margrit Schafer. Un cordial remerciement pour cet important et estimable soutien.

Un très grand *Merci* tout particulier à tous les collaborateurs et collaboratrices de l'IFF et de la ZWIFF pour leur large intervention, leur engagement et leur contribution professionnelle dans le domaine de la recherche et de la formation continue, décrite ci-dessus. Les remerciements vont à Mme lic. phil. Susanne Anliker, Mme lic. theol. Nathalie Baud-Bloesch, Mme Dr Corinne Bodenmann-Kehl, Mme lic. phil. Claudia Bösiger, Mme lic. phil. Linda Charvoz, Mme Dr Annette Cina Jossen, Mme lic.phil. Barbara Gabriel, Mme Dipl. Psych. Simone Gmelch, Mme lic. phil. Simona Gagliardi, Mme lic. phil. Myriam Laïpe, M. lic.phil. Thomas Ledermann, Mme lic. phil Heidi Lotti, Mme lic. rer. nat. Sandra Marilley-Kornfeld, Mme Dr Sandrine Pihet, M. Prof. Dr Bernard Plancherel, Mme lic. psych. Marie-Noëlle Ruffieux, M. lic. phil. Marcel Schär, Mme Dr. Shachi Shantinath, Mme cand. phil. Andrea Trepp ainsi que les personnes qui ont codé les comportements à partir des enregistrements vidéo, Mme lic. phil. Daniela Chalamanov, Mme cand. phil. Barbara Baumgartner, Mme cand. phil. Andrea Keller, Mme cand. phil. Gabriela Lauterburg, Mme cand. phil. cand. Andrea Lampart, Mme cand. phil. Nathalie Meuwly, Mme cand. phil. Gloria Lungo, Mme lic. phil. Franziska Schneeber-

ger, Mme cand. phil. Andrea Trepp, Mme cand. phil. Jacqueline Schmauder et Mme cand. phil. Eve-Jenny Vonlanthen.

Nous remercions aussi cordialement M. Dr Hans-Peter Dür, Directeur de la filiale (ZWIFF) de l'Institut de la Famille à Seengen et à Zurich, pour son important engagement dans le domaine du travail préventif et des thérapies de couple dans la région d'Aargau et de Zurich.

Nous remercions cordialement les collaboratrices externes, Mme lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Mme lic.phil. Christa Fankhauser et Mme Dr iur., lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian pour leur engagement dans le cadre du Triple P et du ZeF.

Nous remercions aussi l'Union Suisse pour la Formation des Parents (SBE) pour cette bonne et longue collaboration.

Concernant le déroulement des cours PAC, nous remercions les animatrices et animateurs, M. lic. phil. Daniel Burri, Mme lic. phil. Margareta Hofmann, Mme Dipl. Psych. Birgit Ruhe Kollmeyer et Mme lic. phil. Olga Steffen-Sozinova.

Pour la création et la mise à jour de notre Homepage, nous remercions cordialement M. lic.phil. Marcel Schär et M. Martial Seifrizz.

Du fond du coeur, nous remercions également les secrétaires, hautement motivées, engagées et appliquées à la tâche, Mme Elisabeth Rumo (secrétariat principal) et Mme Susanna Müller (secrétariat Triple P).

Un merci particulier s'adresse aussi à l'Office fédéral des Assurances Sociales, au Fonds de Recherches de l'Université de Fribourg, à la Fondation Jacobs, à la Promotion Santé Suisse et la Direction de la Santé du Canton de Fribourg pour leur soutien financier des projets de recherche actuels. Nous remercions Visana Plus pour son soutien financier dans le cadre de la création et de la diffusion de flyers Triple P et PAC.

Prof. Dr. Guy Bodenmann
Directeur

Dr. Kathrin Widmer
Coordinatrice

Dr. Regula Gerber Jenni
Coordinatrice

II. GREMIEN

Institutsleitung

Direktor:	Prof. Dr. Guy Bodenmann
Koordinatorinnen:	Dr. phil. Kathrin Widmer Dr. iur. Regula Gerber Jenni
Sekretariat:	Elisabeth Rumo (<i>Hauptsekretariat</i>) Susanna Müller (<i>Sekretariat Triple P</i>)

MitarbeiterInnen des Instituts

wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

lic. phil. Susanne Anliker
Dr. phil. Corinne Bodenmann-Kehl
lic. phil. Claudia Bösiger
lic. phil. Linda Charvoz (bis März 2006)
Dr. phil. Annette Cina Jossen
lic. phil. Barbara Gabriel
lic. phil. Simona Gagliardi (ab Dezember 2006)
Dipl. Psych. Simone Gmelch
lic. phil. Thomas Ledermann
lic. phil. Heidi Lotti
Dr. phil. Sandrine Pihet
Prof. Dr. Bernard Plancherel (ab Juli 2006)
lic. phil. Marcel Schär
Dr. phil. Shachi Shantinath

UnterassistentInnen:

cand. phil. Daniela Chalamanov (bis August 2006)
cand. phil. Barbara Baumgartner (bis April 2006)
cand. phil. Anita Keller (bis April 2006)
cand. phil. Gabriela Lauterburg (bis April 2006)
cand. phil. Gloria Lungo (bis April 2006)
cand. phil. Jacqueline Schmauder (seit 1. Okt. 2007)
cand. phil. Franziska Schneeberger (bis Aug. 2006)
cand. phil. Andrea Siffert (bis April 2006)
cand. phil. Andrea Trepp
cand. phil. Andrea Lampart
cand. phil. Nathalie Meuwly
cand. phil. Eve-Jenny Vonlanthen

Zweigstelle des IFF: Dr. Hans-Peter Dür (Leiter der Zweigstelle des Familieninstituts im Raum Aargau/Zürich)

externe MitarbeiterInnen: lic. phil. Denise Blattner-Bolliger
lic. phil. Christa Fankhauser-von Bergen
Dr. iur., lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian

Mitglieder des Direktoriums

Prof. Dr. Guy Bodenmann (Direktor), *Departement für Psychologie*
Prof. Dr. Bénézet Bujo, *Moraltheologisches Institut*
Prof. Dr. Christian Giordano, *Seminar für Sozialanthropologie*
Prof. Dr. Meinrad Perrez, *Departement für Psychologie*
Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo, *Seminar für Privatrecht (ZGB)*
Prof. Dr. Pascal Pichonnaz, *Chaire de droit privé et de droit romain*

Direktoriumssitzung: 3. April 2006

Mitglieder des Institutsrats

Vertreter des Rektorates: Prof. Dr. Guido Vergauwen

Vertreter/in ausseruniversitärer Institutionen: Dr. Germain Bouverat,
Dr. Lucrezia Meier-Schatz

Vertreter des Direktoriums: Prof. Dr. Guy Bodenmann, Prof. Dr. Meinrad Perrez, Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo

Vertreter der Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. Christian Giordano

Vertreter des Mittelbaus: lic. phil. Marcel Schär, lic. phil. Benoît Renevey

Institutsratssitzung: 26. April 2006

III. FORSCHUNG

Die Forschung bildet einen der Schwerpunkte des Instituts für Familienforschung und –beratung. Entsprechend wurden auch in diesem Jahr diverse Studien im Bereich von Paaren und Familien vor allem im psychologischen und juristischen Bereich durchgeführt.

Aktuelle Forschungsprojekte des Familieninstituts im Überblick

Juristische Forschungsprojekte

Mariage, démariage, concubinage, Traité de droit privé suisse (2002-2004) (FNS: n° 100011-107922, fin du projet : septembre 2006)

Prof. Dr. P. Pichonnaz

Sous le titre de travail: "Mariage, divorce, concubinage et régimes matrimoniaux: un système en mutation", ce projet entend analyser les notions centrales de mariage et des autres modes de vie en communauté pour en redéfinir la portée juridique respective et en analyser les conséquences spécifiques à chaque mode de vie en commun.

Le projet portera à la fois sur l'analyse de la conclusion du mariage, des effets de celui-ci (y compris des effets liés aux régimes matrimoniaux), ainsi qu'à l'étude du démariage (annulation, divorce et suspension de la vie commune) et ses effets. Il passera nécessairement par l'analyse du concubinage, du partenariat enregistré et de leurs effets respectifs. Il s'agit donc bien de l'étude globale de toute une partie de la législation: le "droit du mariage".

Le partenariat enregistré dans son interaction avec le mariage : analyse comparative

Prof. Dr. P. Pichonnaz

Juristische Dissertationen

Le mariage iranien chiite comparé au droit suisse: Nature, conséquences et dissolution

lic. iur. Tannaz Esmailzadeh Jourabchi *chez Prof. Dr. P. Pichonnaz*

L'adoption internationale en Afrique

lic. iur. Aimé Wata

chez Prof. Dr. P. Pichonnaz

Die Erwachsenenadoption

Lic. iur. Errol Küffer

bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Die Dissertation setzt sich mit der Erwachsenenadoption unter Verwendung einer komparativ kontextuellen Methode auseinander: In einem ersten, rechts-historischen Teil wird die Ausgestaltung und Entwicklung der Erwachsenenadoption in früheren Kulturkreisen aufgezeigt. Der zweite und dritte Teil widmen sich dem geltenden Recht in der Schweiz (Art. 266 ZGB) und im Ausland, während der vierte und letzte Teil einige Postulate de lege ferenda aufstellt.

Kindesinteresse – Elterninteresse

Lic. iur. Alexandra Gloor-Funke

bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Schutz des Embryos im Recht

Lic. iur. Barbara Moeri

bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Die Beziehung zwischen nachehelichem Unterhalt und Güterrecht sowie beruflicher Vorsorge

Lic. iur. Andrea Bäder Federspiel

bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Der persönliche Verkehr

Lic. iur. Gisela Kilde

bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo

Psychologische Forschungsprojekte

Le rôle de l'émotion dans le comportement individuel et dans les processus sociaux; NCCR Genf: Nr. 51A240-104897

Projekt 5: „Individual and social regulation of emotions in the family“ (1.10.2005-30.9.2009).

Leitung: Prof. Dr. M. Perrez & Prof. Dr. M. Reicherts

Koordinatorin: Dr. Andrea B. Horn

Mitarbeitende: lic. phil. Louella Molina-Giambonini, Dipl.-Psych. Stephan Rieder

Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health (SESAM); NCCR Basel: Nr. 51A240-104890

Projekt: 4.2.2B: “An Experimental Variation of Individual and Systemic Risk Factors: Their Significance for Etiology and Prevention” (1.12.2005-30.11.2009).

Leitung: Prof. Dr. G. Bodenmann & Prof. Dr. M. Perrez

Mitarbeitende: Dipl.-Psych. Simone Gmelch, Dr. Yves Hänggi; lic. phil. Simona Gagliardi

Der aktuelle Forschungsstand zeigt, dass (a) eine geringe elterliche Feinfühligkeit (Gespür der Eltern für die gefühlsmässigen Bedürfnisse des Kindes) bzw. emotionale Nähe gegenüber dem Kind sowie (b) eine Partnerschaft der Eltern, welche durch häufige und negativ ausgetragene Konflikte und Spannungen gekennzeichnet ist, zu den wichtigsten familiären Risikofaktoren für eine ungünstige Entwicklung des Kindes zählen.

Im Rahmen dieses Teilprojekts soll erforscht werden, ob beim Vorliegen einer dieser ungünstigen Bedingungen kurz nach der Geburt mittels einer frühzeitigen, wissenschaftlich erprobten Intervention eine langfristig positive Entwicklung des Kindes herbeigeführt werden kann.

Konkret befasst sich das Freiburger Teilprojekt mit der Frage, ob bei Familien mit einem dieser ungünstigen Ausprägungen die Entwicklung der Kinder durch eine kurze präventive Intervention von 15 Stunden günstig beeinflusst wird.

Dazu wird den Eltern ein Training zur Förderung ihrer Beziehung zum Kind respektive eine paarorientierte Intervention zur Verbesserung ihrer Beziehungsqualität angeboten.

Durch die Trainings sollen die elterliche Feinfühligkeit respektive die Partnerschaft der Eltern nachhaltig verbessert werden. Dies wiederum sollte sich günstig auf das Familienklima und auf eine gesunde Entwicklung des Kindes auswirken. Es soll gezeigt werden, dass kurze Interventionen (von jeweils 15 Stunden) eine positive Entwicklung fördern können, wenn sie rechtzeitig erfolgen und bei den jeweiligen Bedingungen ansetzen, die zu verändern sind.

Family Life and Professional Work: Conflict and Synergy

Leitung: Prof. Dr. M. Perrez,

Koordination: Dr. Dominik Schöbi, ab März 2006 Dr. Peter Wilhelm

European multi-center study together with research groups of the universities of Graz, Mons, Munich, Nijmegen, Palermo and Porto (finanziert durch die European Commission, Brussels, und das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bern, 1.1.2003-30.6.2005).

Wertschätzung und empathische Akkuratheit als beziehungsstützende Faktoren im Kontext der Mehrfachbelastung berufstätiger Eltern mit Vorschulkindern”

Leitung: Prof. Dr. M. Perrez und Dr. Peter Wilhelm

Mitarbeitende: Lic. phil. Véronique Eicher

(Nachfolgeprojekt des o.g. Europaprojektes)

Finanziert durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (1.05.2006-30.11.2007)

Vergleichsstudie von drei psychotherapeutischen Therapieansätzen zur Behandlung von Depressiven in Partnerschaft (*abgeschlossen*)

Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann

Koordination: Dr. Kathrin Widmer

MitarbeiterInnen: lic. phil. Barbara Gabriel & Dr. phil. Linda Charvoz, (in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Hautzinger, Universität Tübingen und Dr. Elisabeth Schramm, Universität Freiburg i. B.)

(Längsschnittstudie, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds; Nr. 610-062901).

Im Zentrum der Untersuchung steht die Überprüfung der Wirksamkeit einer Intervention bei Depressiven (in Partnerschaft), die die Förderung von individuellen und interpersonellen (dyadischen) Copingressourcen fokussiert, im Vergleich zu bereits erprobten Ansätzen (KVT und IPT). Der neue Ansatz, der auf Erkenntnissen der Partnerschafts- und Copingforschung bei Depressiven basiert, stützt sich im Wesentlichen auf copingzentrierte Interventionen, welche in dieser Form noch in keinem anderen Ansatz Berücksichtigung fanden. Eigene und internationale Forschungsarbeiten sprechen für eine Indikation dieses Ansatzes, welcher sowohl seitens der klinischen Störung wie auch seitens der Partnerschaft (d.h. des sozialen Umfelds des Depressiven) längerfristige stabile Verbesserungen und damit eine geringere Rückfallwahrscheinlichkeit verspricht. Insbesondere bei der Vermeidung von Rückfällen dürfte der bewältigungsorientierte Ansatz von hoher klinischer Relevanz sein. Zurzeit werden weiterhin Paare rekrutiert, bei welchen ein Partner an

einer Depression leidet. Bisher konnten rund 70 Paare im Rahmen des Projekts behandelt werden. Die ersten Paare haben bereits die 1.5-Jahre-Katamnese abgeschlossen. Erste Ergebnisse wurden an Kongressen vorgestellt. Die Daten werden zurzeit ausgewertet und in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht.

Projekt zur Förderung der Gesundheit in Schule und Familie: „Eltern und Schule stärken Kinder“ (ESSKI)

Prof. Dr. Guy Bodenmann, Dr. Annette Cina Jossen, lic. phil. Susanne Anliker, Prof. Barbara Fäh (FHA Nordwestschweiz), lic. phil. Michaela Schönenberger (FHA Nordwestschweiz), Prof. Dr. Urs Peter Lattmann (FHA Nordwestschweiz), Prof. Walter Kern (PHZ), Dr. Holger Schmid (SFA).

4-Monats-Follow-up-Studie, unterstützt von Jacobs Stiftung, Bundesamt für Gesundheit, Gesundheitsförderung Schweiz, welche mit rund 80 Lehrpersonen, 750 Eltern und 1400 Kindern in 5 Kantonen (AG, BL, BS, TG, ZH) durchgeführt wurde.

Drei wissenschaftlich fundierte und empirisch bewährte Interventionen (1: Triple P, 2: Fit und Stark, 3: Fit und Stark & Triple P) in den zwei Settings Familie und Schule wurden untersucht. Die Interventionen zielten darauf ab, eine Ressourcenstärkung bei Eltern, Kindern und Lehrpersonen zu bewirken. Im Rahmen der randomisierten 4-Gruppen-Kontrollstudie (3 Interventionsgruppen und eine Kontrollgruppe) mit drei Messzeitpunkten (Prae, Post und Follow-up nach 4 Monaten) wurden Daten von Eltern, Lehrpersonen und Kindern erhoben.

Es konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass Lebenskompetenzprogramme wirken, indem das Risiko zu Rauchen verringert wird, die Schülerinnen und Schüler vom guten Klima profitieren, die Lehrpersonen sich widerstandsfähiger fühlen und die Eltern von der Unterstützung bei der Erziehung profitieren können.

Evaluation der Wirksamkeit von Triple P für Teens

Leitung: Prof. Dr. Guy Bodenmann

Koordination: Dr. Annette Cina Jossen & lic. phil. Claudia Bösiger (Bundesamt für Sozialversicherung; Amt für Gesundheit des Kantons Freiburg)

Für die Längsschnittstudie von 4 Monaten Dauer konnten 56 Familien zur Teilnahme rekrutiert werden. Die Familien wurden zufällig auf zwei Gruppen verteilt. Eltern, welche in die erste Gruppe (A) fielen, konnten einen TEEN-

Kurs in den nächsten Wochen besuchen, während die Eltern welche in die Gruppe (B) fielen, der Wartekontrollgruppe zugeteilt wurden und den Elternkurs erst in drei Monaten besuchen konnten. Nach Besuch des Triple P TEEN-Kurses wurden alle Familien während drei Monaten begleitet. Während dieses Zeitraums füllten die Familien Fragebögen zu drei Messzeitpunkten - zwei Wochen vor dem Kurs, zwei Wochen nach dem Kurs und nach drei Monaten (Prae, Post und Follow-up) - aus. Es wurden die Eltern und die Teenager befragt – der Kursbesuch der Eltern wurde jedoch nicht an die Studienteilnahme ihres Teenagers gebunden.

Die Begleituntersuchung zur Überprüfung der Wirksamkeit von Triple P TEEN ergab erfreuliche Ergebnisse. Beide Elternteile berichteten, dass weniger Konflikte betreffend Erziehung auftraten und insgesamt vermehrt positive Erziehungspraktiken angewendet wurden. Weiter konnte von den Eltern eine Abnahme beim Problemverhalten und bei den Konflikten mit ihrem Teenager festgestellt werden.

Bei unserer Studie kann von einer Pilotstudie mit erfreulichen Ergebnissen gesprochen werden. Im 2007 ist geplant, die Studie abzuschliessen und die Daten mit den in Deutschland, unter Prof. Hahlweg (Universität Braunschweig), gesammelten Daten zusammenzulegen, in der deutschen Studie wurde mit den identischen Fragebogen gearbeitet.

Psychologische Dissertationen

Aufgabenteilung in Familien mit Jugendlichen - Tätigkeitsspielräume, Belastungen und emotionales Befinden

Dipl. Psych. Dörte Watzek

bei Prof. Dr. M. Perrez

Prävention von Angststörungen bei Kindern

lic. phil. Nadine Hilti

bei Prof. Dr. M. Perrez

Post traumatic stress and traditional way of healing in Northern Uganda

Dipl.-Psych. Thomas Harlacher bei Prof. Dr. M. Perrez

Effekte eines neuen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Therapieprogramms zur Wohnrehabilitation von schizophrenen Patienten

lic.phil. Ursula Keppeler

bei Prof. Dr. M. Perrez

Internalisierende Probleme und Substanzkonsum bei Jugendlichen im Verlauf

lic.phil. Egon Werlen

bei Prof. Dr. M. Perrez

**Le rôle de l'empathie dans le context de la dépression au sein du couple
(abgeschlossen)**

Dr. phil. Linda Charvoz

chez Prof. Dr. G. Bodenmann

Dyadische Interaktion bei Paaren mit einem depressiven Partner

lic. phil. Barbara Gabriel

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Meditoranalysen bei dyadischen Daten

Lic. phil. Thomas Ledermann

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Prozessanalysen bei Präventionsprogrammen für Paare

Lic. phil. Marcel Schär

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Reziprozität und Equity bezüglich des dyadischen Copings und Zusammenhänge zu Partnerschaftsqualität und Befinden

Dipl. psych. Simone Gmelch

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Coping und Abwehr im Rahmen der Psychotherapie

Lic. phil. Ueli Kramer

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Befinden und Bewältigung bei Nachkommen von psychisch Kranken

Lic. phil. Mara Byland

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Der Einfluss kompetenzorientierter Interventionen auf der individuellen und der Partnerschaftsebene auf Genesungsprozess und Rückfallrisiko bei Patienten nach einem ersten akuten Myokardinfarkt

Lic. phil. Raphaela Walker Schmid

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Evaluation von individuum- versus paarorientierter Stressprävention im Betrieb am Beispiel Swissom

Lic. phil. Thomas Klink

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Eigene Kompetenzen von Lehrpersonen und ihre Fertigkeiten, Kompetenzen zu vermitteln

Prof. lic.phil. Walter Kern

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

L'adaptation au service militaire

Lic.phil. Patrick Signorell

bei Prof. Dr. G. Bodenmann

Theologisches Forschungsprojekt

Ehe, Familie und Sexualität in Schwarzafrika

Leitung: Prof. Dr. Bénézet Bujo

Interdisziplinäres Forschungsprojekt

Kinder vor Gericht

Leitung: Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo (Erstverantwortliche), Prof. Dr. Guy Bodenmann, Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello (Institut für Psychologie, Universität Bern), Prof. Dr. Nicolas Queloz (Departement für Strafrecht, Universität Freiburg)

Koordinatorin: Dr. iur. Regula Gerber Jenni

Mitarbeitende: lic. phil. Mirjam Kilchenmann; lic. iur. Gisela Kilde und BLaw Anna Katharina Burri, beide am Lehrstuhl für Zivilrecht (Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo); cand. phil. Claudia Chanton und cand. phil. Sandro Flück.

Die Studie will neue Kenntnisse über die Modalitäten der Anhörung des Kindes in gerichtlichen Verfahren und über den Stellenwert der kindlichen Aussagen für die richterliche Entscheidungsfindung generieren. Der rechtsdogmatische Teil des Projekts analysiert die juristischen, namentlich die verfahrensrechtlichen Grundlagen *de lege lata* und *de lege ferenda*. Der empirische Teil untersucht anhand einer Befragung von 128 Richterinnen und Richtern, wie die anhörende Person das Kind wahrnimmt, welche Urteils- und Verantwortungsfähigkeit sie ihm zuschreibt und wie sich dies auf ihre Entscheidungsfindung auswirkt. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Forschung gewährleistet, dass entscheidrelevante psychologische Faktoren bei der gerichtlichen Beurteilung von Kindern und ihren Aussagen auch in Rechtsetzung und Rechtsanwendung, namentlich im Hinblick auf die Einführung der schweizerischen Zivil- und Strafprozessordnung und des Bundesgesetzes über das schweizerische Jugendstrafverfahren, einfließen.

IV. LEHRE

In der Lehre wurden Veranstaltungen im Bereich der Paar- und Familienforschung angeboten, die erstmals im Bachelor-, Master- und Lizentiatsstudiengang angeboten wurden. Familienrelevante Themen wurden in der Lehre vor allem von psychologischer und juristischer Seite her angeboten. Im Rahmen von interdisziplinären Seminarien wurden ein Seminar zur Anhörung des Kindes vor Gericht angeboten, das auf reges Interesse stiess. Rund vierzig fortgeschrittene Studierende (Psychologie bzw. Recht) besuchten das im WS 2006/07 von Dr. Kathrin Widmer und Dr. Regula Gerber Jenni durchgeführte interdisziplinäre Seminar *Die Anhörung des Kindes in familienrechtlichen Verfahren*. Das Seminar behandelte neben der eigentlichen Anhörung (verschiedene Phasen und Fragetechniken, Würdigung der Äusserungen des Kindes) gesetzliche Bestimmungen, aktuelle Gerichtsentscheide, entwicklungspsychologische Aspekte, psychische Konsequenzen einer Trennung und Scheidung für Kinder sowie das PAS (Parental Alienation Syndrome). Der im Rahmen dieses Seminar als Kolloquium gehaltene Vortrag von Frau Pascale Vaucher Mauron, Chef-Gerichtsschreiberin am Bezirksgericht Sense FR, bot guten Einblick in die Praxis der Kindesanhörung.

Übersicht über fächerspezifische familienrelevante Lehrveranstaltungen		
<i>Juristische Lehrveranstaltungen</i>		
WS 2005/06	Vorlesungen und Übungen zum Familienrecht (Ehe-, Kindes-, Vormundschaftsrecht) Vorlesungen und Übungen zum Erbrecht	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
SH 2005/06	Droit de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SH 2005/06	Droit romain de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SS 2006	Vorlesungen und Übungen zum Familienrecht (Ehe-, Kindes-, Vormundschaftsrecht) Vorlesungen und Übungen zum Erbrecht	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
SE 2006	Droit de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
SE 2006	Droit romain de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
WS 2005/06	Übung zum Familienrecht (Kindesverhältnis)	<i>Dr. R. Gerber Jenni</i>
WS 2005/06	Gender Studies (Interdisziplinäre Veranstaltung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät)	<i>Dr. R. Gerber Jenni</i>

<i>Psychologische Lehrveranstaltungen</i>		
WS 2005/06	Lernpsychologie	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
WS 2005/06	Verhaltenstherapie mit Paaren	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
SH 2005/06	Théories de la personnalité et psychologie différentielle	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
SE 2006	Difficultés du couple	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
<i>Interdisziplinäre Lehrveranstaltung</i>		
WS 2006/07	Die Anhörung des Kindes vor Gericht. Interdisziplinäres Seminar.	<i>Dr. Kathrin Widmer und Dr. Regula Gerber</i>
WS 2005/06	Sexualität im Lebensverlauf aus dem Blickwinkel von Psychologie und Theologie. Ein interdisziplinärer Dialog	<i>Prof. Dr. Bénézet Bujo, lic. sc. rel. Claudius Luterbacher & Dr. Kathrin Widmer</i>

V. WEITERBILDUNG

Im Rahmen des Programms „Advanced studies in psychotherapy with children and adolescents“ wurden Module für drei Weiterbildungsgänge angeboten. 2006 begann die neue Kohorte (Gruppe VI) ihre Weiterbildung. Damit feierte die „Weiterbildung in Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche“ (aufgebaut von Prof. Dr. Meinrad Perrez und Prof. Dr. Guy Bodenmann) dieses Jahr ihr zehnjähriges erfolgreiches Bestehen. 1996 war der Weiterbildungsgang schweiz- und europaweit als erste Psychotherapieweiterbildung für Kinder- und Jugendpsychotherapie gestartet. Diese Initiative der Universität Freiburg mündete dann vor drei Jahren in die Gründung der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter, unter deren Patronat die Weiterbildung inzwischen im Verbund der Universitäten Basel, Freiburg und Zürich angeboten wird. Die Anzahl TeilnehmerInnen konnte dank der Synergien der Akademie mittlerweile auf 24 Personen pro Jahrgang erhöht werden. An der Weiterbildung wirken namhafte Fachkräfte und Kapazitäten aus dem In- und Ausland mit. Der Weiterbildungsstudiengang genießt einen sehr guten Ruf und hat dazu geführt, dass sich die psychotherapeutische Gesundheitsversorgung in der deutschsprachigen Schweiz allmählich verbessert hat.

Programm des Weiterbildungszyklus <i>„Master of Advanced Studies in Psychotherapy for Children and Adolescents“</i>		
Programm Gruppe IV		
03./04.02.06	Scheidung und ihre Folgen für Kinder: Interventionsmöglichkeiten	<i>Dr. M. Stadler, München</i>
07.04.06	Evaluation in der Psychotherapie	<i>Dr. P. Wilhelm, Fribourg</i>
05./06.05.06	Psychotraumatologie im Kindes- und Jugendalter	<i>PD Dr. M. Landolt, Zürich</i>
23./24.06.06	Neuropsychologische Diagnostik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen	<i>Dr. A. Lepach, Universität Bremen</i>
01./02.09.06	Soziale Unsicherheit von Kindern: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. U. Petermann Universität Bremen</i>
22.09.06	Integration des Lernstoffes	<i>Prof. Dr. M. Perrez</i>
Programm Gruppe V		
21./22.01.06	Störungen des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. Franz Petermann Universität Bremen</i>
24./25.03.06	Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Ch. Vogt, MA, Zürich</i>
28./30.04.06	Elternverhaltenstraining ‚Triple P‘	<i>Dr. A. Cina Jossen</i>
19./20.05.06	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts- störungen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. M. Döpfner Universität Köln</i>
23./24.06.06	Neuropsychologische Diagnostik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen	<i>Dr. A. Lepach Universität Bremen</i>
06./07.10.06	Umgang mit Stress bei Kindern und Jugendlichen	<i>Prof. Dr. A. Lohaus & Dr. J. Klein-Hessling, Universität Marburg</i>
17./18.11.06	Lernstörungen: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. G. Lauth Universität Köln</i>
Programm Gruppe VI		
03.11.06	Einführung in die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen	<i>Prof. Dr. Guy Bodenman</i>
10.11.06	Einführung in zentrale Lernprinzipien als Grundlage der Verhaltensmodifikation I	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
24.11.06	Einführung in zentrale Lernprinzipien als Grundlage der Verhaltensmodifikation II	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
01.12.06	Problem- und Verhaltensanalyse I	<i>Lic. phil. D. Bleisch & Dr. phil. R. Schnyder</i>
15.12.06	Problem- und Verhaltensanalyse II	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>

Neben den Angeboten im Rahmen der Weiterbildungen wurden dieses Jahr erneut, wie in früheren Jahren, auch frei besuchbare Fortbildungen angeboten. Diese Angebote wurden schwerpunktmässig auf Juristen ausgerichtet.

Fortbildungsveranstaltungen		
2005/06	Master of Advanced Studies in Children's Rights, Freiburg/Bramois (Sion), Präsidentin des wissenschaftlichen Beirats	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
8.-9.09.2006	Kinder in Konfliktfamilien bei Trennung und Scheidung	<i>Dr. M. Stadler, ProKids München</i>
21.-22.9.2006	Bei Depressionen das Leiden beider Partner konsequent angehen – eine bewältigungs- orientierte Paartherapie bei Depressionen	<i>Dr. K. Widmer</i>
14.-17.2.2006 + 3.-6.10.2006	Einführungen in das Freiburger Stressprä- ventionstraining für Paare (für Berater/innen). Ausbildungskurse für Ehe- beraterInnen und PaartherapeutInnen	<i>Dr. K. Widmer Prof. Dr. G. Bodenmann</i>

Als weiteres Angebot im Rahmen der Fortbildung wurden Ausbildungsgänge für Triple P Trainerinnen und -Beraterinnen durchgeführt.

Ausbildungsgänge im Rahmen von Triple P		
26.-28.01.06	Triple P Trainerausbildungen KIDS	Lic. phil. Fankhauser Christa
17./18.02.06	Triple P Beraterausbildung	Lic. phil. Fankhauser Christa
28.-30.04.06	Triple P Trainerausbildungen KIDS	Lic. phil. Fankhauser Christa
12.-14.05.06	Triple P Trainerausbildungen KIDS	Lic. phil. Lotti Heidi
08.-10.06.06	Triple P Trainerausbildung TEEN	Dr. phil. Cina Annette
23./24.06.06	Triple P Trainerausbildung TEEN	Lic. phil. Lotti Heidi
22./23.09.06	Triple P Beraterausbildung	Lic. phil. Blattner Denise
03.-05.11.06	Triple P Trainerausbildungen KIDS	Lic. phil. Blattner Denise
24./25.11.06	Triple P Beraterausbildung	Dr. phil. Cina Annette

Damit war das Weiterbildungs- und Fortbildungsangebot des Instituts für Familienforschung und -beratung auch in diesem Jahr sehr vielfältig und reich.

VI. TAGUNGEN

2006 wurden zwei Tagungen organisiert, welche das Thema Sexualität und Partnerschaft behandelten. Die erste Tagung widmete sich der Sexualität im Lebenslauf bei heterosexuellen Paaren, die zweite Tagung der Sexualität bei homosexuellen Paaren. Beide Tagungen waren interdisziplinär. Bei der ersten Tagung wirkten Psychologen, Philosophen, Psychotherapeuten, Sexuologen und Soziologen mit. Bei der zweiten Tagung standen Historiker, Juristen, Psychologen, Psychotherapeuten, Politiker und Publizisten am Rednerpult. Beide Tagungen fanden ein interessiertes Publikum und erlaubten die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit relevanten Aspekten der Sexualität im Spannungsfeld moderner Beziehungen.

Die Tagung vom 28. April 2006 behandelte das Thema Sexualität von heterosexuellen Paaren im Lebenslauf. Mehr als 220 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich für die Tagung angemeldet. Aus soziologischer, psychologischer, medien- sowie geschlechts- und kulturspezifischer Sicht wurden Fragen und Positionen zur Entwicklung und der Alltagsrealität von Sexualität im Lebenslauf von heterosexuellen Paaren aufgeworfen und angeregt mit dem Publikum diskutiert. Die Tagung schloss den Themenkreis mit einem Referat über aktuelle Therapieangebote und –entwicklungen bei sexuellen Schwierigkeiten in heterosexuellen Partnerschaften.

Sexualität heute: zwischen Erfüllung und Entfremdung <i>28. April 2006</i>		
09.00 – 09.15	Begrüßung	<i>Dr. phil. Kathrin Widmer & Prof. Dr. Guy Bodenmann</i>
09.15 – 10.00	Beziehungsbiographien im Wandel. Die Veränderung von Sexualität und Partnerschaften über drei Generationen	<i>Dipl. Soz. Arne Dekker, Mitarbeiter von Prof. Dr. Gunter Schmidt, Universität Hamburg</i>
10.00 - 10.45	Stress und Sexualität	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann, Universität Fribourg</i>
10.45 – 11.15	Pause	
11.15 – 12.00	Sexualität im reifen Erwachsenenalter	<i>PD Dr. Kirsten von Sydow, Universität Hamburg</i>
12.00 - 13.30	Mittagspause	
13.30 – 14.15	Allgegenwart stereotyper Sexualität in den Medien und ihre Auswirkung auf die persönliche Leidenschaft	<i>Prof. Dr. Josef Duss-von Werdt Psychotherapeut</i>

14.15 – 15.00	Die Entfremdung vom Eros in patriarchalen Symbol- und Gesellschaftssystemen	<i>Dr. phil. Carola Meier-Seethaler, Philosophin und Psychotherapeutin, Bern</i>
15.00 – 15.30	Pause	
15.30 – 16.30	Therapiemöglichkeiten bei sexuellen Schwierigkeiten: Konturen einer Sexualtherapie der zweiten Generation	<i>Prof. Dr. Uwe Hartmann, Hannover</i>
16.30 – 17.00	Diskussion der ReferentInnen mit dem Plenum	<i>Moderation: Dr. phil. Kathrin Widmer</i>

Die Tagung zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften stiess ebenfalls auf ein interessiertes Publikum und erwies sich als gutes Forum, um einer wichtigen Form von Paarbeziehung Raum zu geben und diese aus dem Blickwinkel wissenschaftlicher Betrachtung zu diskutieren.

Gleichgeschlechtliche Partnerschaft: ein interdisziplinärer Austausch <i>29. September 2006</i>		
09.00 – 09.15	Begrüssung	<i>Prof. Dr. Guy Bodenmann & Dr. iur. Regula Gerber Jenni</i>
09.15 – 10.15	L'homosexualité: une remise en perspective historique	<i>Prof. Dr. Paul Servais, Université Louvain-la-Neuve, Belgien</i>
10.15 – 11.15	Gleich und doch anders – Psychosexuelle Entwicklung von Lesben und Schwulen. Implikationen für Therapie und Beratung	<i>Dr. phil. Kurt Wiesendanger, Psychotherapeut FSP, Zürich</i>
11.15 – 11.45	Pause	
11.45 – 12.45	Legal Recognition of Same-Sex Couples – the Scandinavian experience	<i>Hans Ytterberg, Ombudsman against Discrimination on the grounds of Sexual Orientation, Stockholm</i>
12.45 – 14.15	Mittagspause	
14.15 – 15.15	Kinder in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften – sozialwissenschaftliche Erkenntnisse	<i>Dr. rer. pol. Bernd Eggen, FamilienForschung Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt, Stuttgart</i>
15.15 – 16.00	Die psychische Entwicklung von Kindern in gleichgeschlechtlichen Familien	<i>Dr. phil. Kathrin Widmer, Fribourg</i>
16.00 – 16.30	Pause	
16.30 – 17.15	Gleichgeschlechtliche Paare aus familienrechtlicher Sicht	<i>Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo & Dr. iur. Regula Gerber Jenni, Fribourg</i>
17.15 – 17.40	Gedanken zur Tagung	<i>Dr. phil. Klara Obermüller,</i>

Gleichzeitig fanden im Jahr 2006 die Vorbereitungsarbeiten für den internationalen Kongress zu „Coping in couples“ statt, der 2007 in Vancouver abgehalten wird und an dem das IFF ebenfalls bei der Organisation mitwirkt. Weiter standen die Vorbereitungsarbeiten für die Kongresse „Depression and close relationships: New findings of basic and intervention research“ (26. März, 2007) sowie der Tagung „Prävention bei Familien“ (1. Juni, 2007) im Vordergrund.

VII. KOLLOQUIEN

Am 18. Januar 2006 referierte Ulrike Lienhard-Müller, Fürsprecherin und Mediatorin SDM/SVM/SAV/BAFM, Bern, über die Theorie der Familienmediation und stellte Beispiele aus der Praxis vor. Mediation ermöglicht eine konstruktive Kooperation auch in Trennungs- und Scheidungssituationen. Die Mediatorinnen und Mediatoren unterstützen die Parteien, eigene Interessen und Bedürfnisse und auch diejenigen des Gegenübers zu erkennen. So können Differenzen und Übereinstimmungen sichtbar gemacht und tragfähige Regelungen und Lösungen erarbeitet werden.

VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Öffentlichkeitsarbeit des IFF kommt seit Jahren eine wichtige Bedeutung zu. Auch in diesem Jahr war das Familieninstitut mit regelmässigen Beiträgen in Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen und Radio vertreten. So wurde eine Reihe von Beiträgen unter anderem in den Freiburger Nachrichten, der Berner Zeitung, dem Migros-Magazin, der Coop-Zeitung, dem Bund, der Basler Zeitung, den Zeitschriften „Focus“ und „Culture Femmes“ veröffentlicht. In Radio Freiburg und im Fernsehen BZ Talk wurden zwei Emissionen zur Arbeit des Familieninstituts ausgestrahlt.

Durch populärwissenschaftliche Beiträge über Erziehung und Partnerschaft sowie öffentlichen Vorträgen und Informationsveranstaltungen wurden Paare und Eltern über Partnerschafts- und Erziehungsfragen informiert, über neuste Forschungsbefunde in Kenntnis gesetzt und für Prävention und Gesundheitsförderung in der Familie sensibilisiert. Im Kanton Freiburg fanden in diesem Jahr sieben solche öffentlichen Vorträge zu Partnerschafts- und Familienthemen statt.

Im August 2006 wurde die neue Triple P Homepage (www.triplep.ch) aufgeschaltet. Die Seite wurde übersichtlich und einfach gestaltet. Neu gibt es zwei grundlegende Bereiche: einen für Eltern und den anderen für Fachleute. Auf der Elternseite kann zwischen dem KIDS-Angebot und dem TEEN-Angebot ausgewählt werden. Eltern können neu ihre Suchkriterien in einer Maske eingeben und gezielt nach einem Kurs oder einer Triple P-Fachperson in ihrem Kanton suchen. Die neue Homepage (www.triplep.ch) stiess bei den Besuchern und Triple P-Anbietern auf positives Echo. In diesem Jahr wurde die Seite von 22'462 Besuchern frequentiert und befindet sich regelmässig unter den fünf am häufigsten besuchten Internetseiten für Familien. Auch die Website des Familieninstituts wurde regelmässig mit im Durchschnitt über 25 Einträgen pro Tag besucht. Insgesamt haben über 30'000 Personen diese Seite seit ihrer Aufschaltung vor vier Jahren besucht, was jährlich rund 7'000 mal bedeutet. Beiträge des Familieninstituts sind zudem im Online-Familienhandbuch einzusehen, das über 500'000 pro Jahr besucht wird. Damit kann die Medienaktivität des IFF als sehr befriedigend bezeichnet werden.

IX. PRÄVENTIONSANGEBOTE DES FAMILIEN- INSTITUTS: TRIPLE P und FSPT

Das IFF bietet im Rahmen der Prävention und Gesundheitsförderung bei Paaren und Familien zwei wissenschaftlich erprobte und bezüglich ihrer Wirksamkeit ausgewiesene Präventionsprogramme an, das Erziehungsprogramm Triple P (Positive Parenting Program) für Eltern sowie das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (FSPT). Beide Programme stellen Kurzinterventionen dar, die sich einer hohen Beliebtheit und Effizienz erfreuen.

Die Verbreitung des Triple P Programms in der deutschsprachigen Schweiz ist sehr erfreulich. So weist das Netz an Triple P Trainern für Eltern mit einem Kind von 2-12 Jahren 196 Trainerinnen auf, Triple P Teen Trainer wurden bislang 76 ausgebildet und 110 Triple P Beraterinnen. Triple P wird in allen deutschsprachigen Kantonen angeboten. Eine dieses Jahr bei den Triple P Teen Trainerinnen durchgeführte Untersuchung zeigte zudem, dass diese das Programm sehr positiv beurteilen, einen hohen praktischen Nutzen des Programms für Eltern mit einem Teenager erkennen und die Zufriedenheit der Eltern aus ihrer Sicht als sehr gross einschätzen.

Im Rahmen des seit 2005 neu eingeführten Triple P-TEEN-Programms wurde in diesem Jahr eine Studie zur Einschätzung der Qualität des Programms und dessen Nutzen für die Eltern und Jugendlichen durchgeführt. Auch hier

zeigten sich sehr positive Effekte des Programms und eine hohe Zufriedenheit der Eltern, die allerdings im Vergleich zu den KIDS-Programmen etwas niedriger war.

Tabelle. Überblick über in der Schweiz verfügbare Triple P Angebote

Ebenen von Triple P		Zielgruppe
Ebene 1	Breitgestreute Informationen über Erziehung, z.B. Vorträge, Bücher, DVD/Video, Broschüren zur Erziehung und kleine Ratgeber. Über den Shop im Internet www.triplep.ch erhältlich.	Alle Eltern
Ebene 2	Information und Beratung für spezifische Erziehungsprobleme, Kurzkontakte mit Professionellen	Eltern mit KIDS (2-12)
Ebene 3	Information und Beratung für spezifische Erziehungsprobleme mit aktivem Training von Erziehungsfertigkeiten	Eltern mit KIDS (2-12)
Ebene 4	Intensives Gruppentraining von Erziehungsfertigkeiten	Eltern mit KIDS (2-12) und TEENS (11-16)
Ebene 5	Verhaltenstherapeutische Familieninterventionen werden in der Schweiz durch Psychologinnen übernommen	Eltern mit KIDS und/oder TEENS

Beim FSPT wurden dieses Jahr erneut rund 20 Trainings in Zusammenarbeit mit dem ZWIFF angeboten. In diesem Jahr wurden zudem erstmals FSPT-Trainings in einer Firma angeboten. In Zusammenarbeit mit der Swisscom (lic.phil. Thomas Klink) wurden Mitarbeitenden dieses Telekommunikationsbetriebs FSPT-Trainings angeboten. 174 Paare nahmen an diesem Angebot teil. 19 Kurse wurden von ausgebildeten Trainerinnen des IFF durchgeführt. Auch hier zeigen die Evaluationen eine sehr hohe Kurszufriedenheit. Evaluationen bezüglich der Wirksamkeit des Ansatzes im betrieblichen Kontext liegen demnächst vor. Gerade im Zusammenhang mit dem neuen Schwerpunkt der Gesundheitsförderung Schweiz, der Förderung der betrieblichen Gesundheit, ist diese Entwicklung bedeutsam.

X. BERATUNGSSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS

Die Paartherapien und -beratungen des IFF wurden wie in früheren Jahren neben der Beratungsstelle des IFF, in Bern durch Frau lic.phil. Denise Blattner Bolliger und im Raum Zürich/Aargau von Dr. Hans-Peter Dür (Zwiff) nach dem Freiburger Paartherapie-Modell angeboten. Am IFF führten

Dr. Kathrin Widmer, lic.phil. Marcel Schär, Dipl. Psych. Simone Gmelch, lic.phil. Susanne Anliker und lic.phil. Claudia Bösiger Paartherapien durch.

XI. ZENTRUM FÜR FAMILIENFORENSIK (ZeF)

Innerhalb des ZeF wurde in diesem Jahr v.a. die Rechtsberatung, angeboten durch Frau Dr. Regula Gerber Jenni, genutzt. Die Beratungen betrafen hauptsächlich Trennung und Scheidung, wobei Budgetberatung, Mithilfe bei der Ausarbeitung von Trennungs- und Scheidungskonventionen und Fragen des Besuchsrechts des nicht sorgeberechtigten Elternteils im Vordergrund standen. Weiter war das ZeF bei der Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen für Juristen und Juristinnen aktiv (siehe Weiterbildung).

XII. ZWEIGSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS (ZWIFF)

Im Jahre 2006 haben 66 Paare die Präventionskurse besucht, die von der Zweigstelle im Raum Zürich/Aargau durchgeführt wurden. Standard war ein Trainer-Teilnehmerverhältnis von 1:2 (ein Trainer auf zwei Paare) für alle Trainingseinheiten. Alle ausgeschriebenen Kurse konnten durchgeführt werden, meist bestanden Wartelisten, welche das grosse Interesse an den FSPT-Kursen reflektieren. Die vielen Kurse waren nur möglich dank dem Einsatz der vom IFF ausgebildeten FSPT-TrainerInnen (Margarete Hofmann, Denise Blattner, Marcel Schär, Simone Gmelch, Melanie Bischofberger, Susanne Anliker, Michèle Blanc). Alle Kurse wurden evaluiert und zeigen eine grosse Zufriedenheit der teilnehmenden Paare, die sich in durchwegs positiven bis begeisterten Rückmeldungen niederschlugen. Organisiert wurden die einzelnen Kurse von verschiedenen Erwachsenenbildungsakademien (Kloster Kappel und Paulus-Akademie in Zürich) in Zusammenarbeit mit Dr. Hans-Peter Dür, dem Leiter der Zweigstelle des IFF. Finanziell unterstützt wurden die Kurse zusätzlich durch die Lilly Gademann Bircher Stiftung, womit Subventionen für die Paare möglich waren.

Fürs 2007 hat uns die Paulus Akademie um einen Wiederholungskurs angefragt. Die Veranstaltung wird im Herbst 07 stattfinden. Die Form der Durchführung bedarf aber noch sorgfältiger Diskussion und eines entsprechenden Traineraufwandes.

Darüber hinaus hat Dr. Dür diverse Referate an verschiedensten Veranstaltungen über die Präventionsarbeit gehalten, u.a. das Hauptreferat „Wenn's Vreneli geht...“ Scheidungsprävention in der Landwirtschaft, an einer Fachtagung für die landwirtschaftlichen Berater und Agrotreuhänder an der

zürcherischen Fachhochschule für Landwirtschaft in Lindau, Winterthur Wülflingen. Im Alltag gilt das Augenmerk weiterhin der Verbreitung des verhaltenstherapeutischen Ansatzes für Paare.

Neben der Präventionsarbeit hat das ZWIFF im Jahr 2006 erneut auch eine Reihe von Paartherapien durchgeführt. Im Durchschnitt wurden pro Woche 7-10 Paartherapien in den Praxisräumen in Zürich und im Aargau von Dr. Dür durchgeführt.

Neu aufgebaut wurde auch die Website der Zweigstelle (www.zwiff.ch), die sich in neuem und frischem Gewand präsentiert.

XIII. WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDER DES FAMILIENINSTITUTS

PUBLIKATIONEN

Bodenmann, G. (2006). Paartherapie bei depressiven Störungen. In W. Lutz (Hrsg.), *Probleme in Beziehungen und Partnerschaft und ihre Therapie. Ein Lehrbuch der Paartherapie.* (S. 105-118). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Bodenmann, G. (2006). Die Folgen von Scheidung für Kinder aus psychologischer Sicht. In A. Rumo-Jungo & P. Pichonnaz (Hrsg.). *Kind und Scheidung.* (S. 73-95). Zürich: Schulthess.

Bodenmann, G. (2006). Beobachtungsmethoden. In F. Petermann & M. Eid (Hrsg.), *Handbuch der Psychologie. Band „Psychologische Diagnostik“.* (S. 151-159). Göttingen: Hogrefe.

Bodenmann, G. (2006). Positionsbestimmung in der Paar- und Familienpsychologie. *Zeitschrift für Familienforschung, 18,* 148-170.

Bodenmann, G., Charvoz, L., Bradbury, T. N., Bertoni, A., Iafrate, R., Giuliani, C., Banse, R. & Behling, J. (2006). Attractors and barriers for divorce: A retrospective study in three European countries. *Journal of Divorce and Remarriage, 45,* 1-23.

Bodenmann, G., Pihet, S. & Kayser, K. (2006). The Relationship between Dyadic Coping, Marital Quality and Well-being: A Two Year Longitudinal Study. *Journal of Family Psychology, 20,* 485-493.

Bodenmann, G., Ledermann, T., Blattner-Bolliger, D. & Galluzzo, C. (2006). The Association between Everyday Stress, Critical Life Events and Sexual Dysfunction. *Journal of Nervous and Mental Disease, 194,* 494-501.

Bodenmann, G. & Cina, A. (2006). Stress and coping among stable-satisfied, stable-distressed and separated/divorced Swiss couples: A 5-year pro-

- spective longitudinal study. *Journal of Divorce and Remarriage*, 44, 71-89.
- Bodenmann, G., Meyer, J., Ledermann, T., Binz, G. & Brunner, L. (2006). Partnerschaftszufriedenheit in Abhängigkeit der Ehedauer. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 31, 343-362.
- Bodenmann, G., Pihet, S., Cina, A., Widmer, K. & Shantinath, S. (2006). Improving dyadic coping in couples with a stress-oriented approach: A 2-year longitudinal study. *Behavior Modification*, 30, 571-597.
- Bujo, B. (2006). Quelle morale pour le problème du Sida en Afrique?, in: M. Czerny (Hrsg.), *Sida en Afrique: que pense l'Eglise?*, Abidjan, 83-91.
- Bujo, B. (2006). Gemeinschaftsethik und HIV/AIDS in Afrika, in: K. Hilpert/Th. Bohrmann (Hrsg.), *Solidarische Gesellschaft. Christliche Sozialethik als Auftrag zur Weltgestaltung im Konkreten*. Festschrift für Alois Baumgartner, Regensburg 2006, 377-389.
- Cina, A., Bodenmann, G., Hahlweg, K., Dirscherl, T. & Sanders, M. (2006). Positive Parenting Program (Triple P): Theoretischer und empirischer Hintergrund und erste Erfahrungen im deutschsprachigen Raum. *Zeitschrift für Familienforschung*, 18, 66-88.
- Fontaine, A.-M. & Perrez, M. (2006) (Eds.). Aspects interculturels du fonctionnement relationnel et familial. *La revue internationale de l'éducation familiale*, 19, 7-9.
- Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2006). Befinden, Partnerschafts- und Elternzufriedenheit bei Eltern im Zusammenhang mit kindlichem Verhalten. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 53, 123-225.
- Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2006). Stress und Coping bei Paaren mit einem verhaltensauffälligen Kind. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 35, 59-64.
- Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2006). Elterliche Kompetenzen und Erziehungskonflikte. Eine ressourcenorientierte Betrachtung familiärer Negativdynamiken. *Kindheit und Entwicklung*, 15, 9-18.
- Gerber Jenni, R., (2006). „Abendausgang Kinder: rechtliche Überlegungen zu einer polizeilichen Vorschrift“. *FamPra.ch (Die Praxis des Familienrechts)* 4, 845-861.
- Gerber Jenni, R. und Rumo-Jungo, A., „In eingetragener Partnerschaft – ein neuer Zivilstand“. *Universitas*, September 2006.
- Gerber Jenni, R., (2006). Besprechung von Bundesgerichtsentscheiden. *Bulletin suisse des droits de l'enfant / Schweizer Bulletin der Kinderrechte*, Nr. 1, 2, 3, 4 / 2006.
- Hänggi, Y. & Perrez, M. (2006). Protektive und schädigende Faktoren für den Substanzkonsum von Jugendlichen – Erkenntnisse aus dem Projekt «Emotionen in Schweizer Familien». In BAG (Hrsg.), *Suchtforschung des*

- BAG 2002-03; Band 2/3: Prävention, S. 40-46. Bern: Bundesamt für Gesundheit (BAG).
- Kramer, U., Ceschi, G., Van der Linden, M., & Bodenmann, G. (2006). Individual and dyadic coping strategies in the aftermath of a traumatic experience. *Swiss Journal of Psychology*, 64, 241-248.
- Ledermann, T. & Bodenmann, G. (2006). Moderator- und Mediatoreffekte bei dyadischen Daten: Zwei Erweiterungen des Akteur-Partner-Interdependenz-Modells. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 37, 27-40.
- Perrez, M. (2006). Ambulatory Assessment. Computerunterstützte Selbstbeobachtung im Feld. In F. Petermann & M. Eid (Hrsg.), *Handbuch der Psychologischen Diagnostik* (S. 187-195. Göttingen: Hogrefe.
- Perrez, M. (2006). Plädoyer für eine theorieadäquatere Methodik in gewissen Domänen der Psychologie. *Verhaltenstherapie & Psychosoziale Praxis*, 38 (2), 319-330.
- Perrez, M., Huber, G.L. & Geissler, K.A. (2006). Psychologie der pädagogischen Interaktion. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch* (5. vollst. überarb. Aufl.) (S. 357-421). Weinheim: Beltz PVU.
- Pichonnaz, P. (2006). Les interactions entre prévoyance et contribution d'entretien, in: Epiney-Colombo/Pichonnaz et al. (édit.), *Aspetti patrimoniali nel diritto di famiglia*, Atti della giornata di studio del 5 Marzo 2004, Bâle/Genève/Munich 2005, p. 3-16.
- Pichonnaz, P. (2006). Les interactions entre prévoyance professionnelle et régimes matrimoniaux (avec Alexandra Rumo-Jungo), in : Epiney-Colombo/Pichonnaz et al. (édit.), *Aspetti patrimoniali nel diritto di famiglia*, Atti della giornata di studio del 5 Marzo 2004, Bâle/Genève/Munich 2005, p. 17-30.
- Pichonnaz, P. (2006). Les contributions d'entretien des enfants et les nouvelles structures familiales, in: Pichonnaz/Rumo-Jungo (édit.), *Enfant et divorce*, Symposium en droit de la famille, 4 et 5 octobre 2005, Université de Fribourg, p. 1-46.
- Pichonnaz, P. & Rumo-Jungo, A. (2006). *Enfant et divorce*, Symposium en droit de la famille 2005, Université de Fribourg, Genève/Zurich/Bâle 2006, 301 p.
- Pichonnaz, P. & Rumo-Jungo, A. (2006). *Kind und Scheidung*, Symposium zum Familienrecht 2005, Universität Freiburg, Genève/Zurich/Bâle 2006, 315 p.
- Pichonnaz, P. *La LPart et le régime partenarial*, conférence du 22 juin 2006 publiée par ICONÉ, Institut de consultation notariale, Bulle 2006, 36 p.
- Pichonnaz, P. (2006). Le régime « partenarial » des partenaires enregistrés (Chapitre 6), in: Ziegler/Bertschi/Curchod/Herz/Montini (édit.), *Droits*

- des gays et lesbiennes en Suisse, Partenariat enregistré, communauté de vie de fait, questions juridiques concernant l'homosexualité*, Berne 2006, p. 187-270.
- Pichonnaz, P. (2006). Der «Partnergüterstand» der eingetragenen Partner (Kapitel 6), in : Ziegler/Bertschi/Curchod/Herz/Montini (édit.), *Rechte der Lesben und Schwulen in der Schweiz Eingetragene Partnerschaft, faktische Lebensgemeinschaft, Rechtsfragen zur Homosexualität*, Berne 2006, p. 195-283.
- Pichonnaz, P. (2006). Uniones de hecho registradas y no registradas en derecho suizo, in: S. Navas Navarro (édit.), *Matrimonio homosexual y adopción, Perspectiva nacional e internacional*, Madrid 2006, p. 75-98.
- Pichonnaz, P. (2006). Diverses publications en droit romain, droit des obligations et droit européen.
- Pichonnaz, P. (2006). Rapport final de la recherche financée par le Fonds national suisse de la recherche : « Mariage, divorce, régimes matrimoniaux et concubinage : un système en mutation. », FNS n°100011-107922
- Rossier, J., Rigozzi, C., Charvoz, L. & Bodenmann, G. (2006). Marital satisfaction: Psychometric properties of the PFB and comparison with the DAS. *Swiss Journal of Psychology*, 65, 55-63.
- Ruffieux, M.-N. & Bodenmann, G. (2006). Le rôle du divorce pour les enfants: une analyse psychologique. In P. Pichonnaz & A. Rumo-Jungo (eds.), *Enfants et divorce*. (pp. 71-100). Zürich: Schulthess.
- Rumo-Jungo, A. (2006). Kindesunterhalt und neue Familienstrukturen, in: Alexandra Rumo-Jungo/Pascal Pichonnaz (Hrsg.), *Kind und Scheidung, Symposium zum Familienrecht*, S. 1 ff., Zürich.
- Rumo-Jungo, A. (2006). Neues aus der Rechtsprechung im Ehe- und Kindesrecht, in: Alexandra Rumo-Jungo/Pascal Pichonnaz (Hrsg.), *Kind und Scheidung, Symposium zum Familienrecht*, S. 241 ff., Zürich
- Rumo-Jungo, A. (2006). Die Vorschlagszuweisung an den überlebenden Ehegatten: dogmatische Gesichtspunkte, in: *Arbre de la méthode es ses fruits civils: recueil des travaux en l'honneur du professeur Suzette Sandoz*, S. 411 ff., Genf (franz. Titel: L'attribution des bénéfices à l'époux survivant: le pont de vue dogmatique).
- Rumo-Jungo, A. (2006). Ausbildungsunterhalt für mündige Kinder – Bemerkungen zur jüngeren Rechtsprechung des Bundesgerichts und Thesen, in : Ingeborg Schwenzer/ Andrea Büchler (Hrsg.), *Schriftenreihe zum Familienrecht*, Dritte Familienrechtstage, 23./24. Februar 2006 in Basel

- Schöbi, D., Plancherel, B., Tchumakov, M. & Perrez, M. (2006). La punition corporelle des enfants en Suisse et en Russie. *La revue internationale de l'éducation familiale*, 19, 53-75.
- Widmer, K. & Bodenmann, G. (2006). Prävention von Partnerschaftskonflikten. In W. Lutz (Hrsg.), *Probleme in Beziehungen und Partnerschaft und ihre Therapie. Ein Lehrbuch der Paartherapie*. S. 80-101. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Widmer, K. & Bodenmann, G. (2006). Die Förderung von Paarkompetenzen zur Vorbeugung von Beziehungsstörungen. In W. Lutz (Hrsg.), *Lehrbuch der Paartherapie*. S. 80-101. München: Ernst Reinhardt Verlag.

VORTRÄGE UND POSTERPRÄSENTATIONEN

- Bodenmann, G. *Neuerungen in der Verhaltenstherapie mit Paaren*. Vortrag am Kolloquium der Universitären Psychiatrischen Dienste in Bern, 23. Februar, 2006.
- Bodenmann, G. *Gemeinsam Alltagsstressoren bewältigen: Die Kraft der Partnerschaft nutzen*. Nationale Tagung für betriebliche Gesundheitsförderung in Fribourg, 9. März, 2006.
- Bodenmann, G. *La thérapie cognitivo-comportementale*. Colloque à l'Université de Genève, 10 mars, 2006.
- Bodenmann, G. *Stress und Sexualität*. Internationale Tagung „Sexualität von heterosexuellen Paaren im Lebenslauf“. Universität Fribourg, 28. April, 2006.
- Bodenmann, G. *Positionsbestimmung in der Familienforschung*. Tagung des Instituts für Familienforschung Bamberg, in Bamberg, 19. Mai, 2006.
- Bodenmann, G. *Was hilft Paare mehr, die Förderung der Kommunikation oder des dyadischen Copings?* Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Nürnberg, 20. September, 2006.
- Cina, A. *Triple P: Ein neues Erziehungsprogramm?* Vortrag gehalten am Schulpsychologischen Dienst, Liestal, 13. September 2006.
- Gabriel, B., Bodenmann, G., Widmer, K., Charvoz, L., Schramm, E. & Hautzinger, M. (2006). *Welche Effekte haben verschiedene Psychotherapien zur Behandlung von Depressionen auf die dyadische Unterstützung?*, Vortrag gehalten am 24. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie, 27 Mai 2006.
- Gerber Jenni, R. und Rumo-Jungo, A., *Gleichgeschlechtliche Paare aus familienrechtlicher Sicht*, Vortrag an der Tagung Gleichgeschlechtliche

- Partnerschaft: Ein interdisziplinärer Austausch, Universität Freiburg, 29. September 2006.
- Gerber Jenni, R., *Persönliche Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft, Kinder in der eingetragenen Partnerschaft*, Vortrag an der Tagung *Das Partnerschaftsgesetz*, Zürich, 15. Dezember 2006.
- Gianella, D., Gonçalves, M., Peng, A., Mohler-Kuo, M., Käppler, Ch. & Perrez, M. *Family culture and concepts of mental health in an intergenerational perspective*. Paper presented at the 3rd ESFR International Congress. Darmstadt (Germany), 28.-30.09.2006.
- Gmelch, S. & Schär, M. *Krisen gehören dazu... Interventionsmöglichkeiten, Hilfen & Auswege zur Bewältigung von Partnerschaftsproblemen*, Vortrag gehalten am 8.11.2006 in Düdingen.
- Gmelch, S., Charvoz, L., Ledermann, T. & Bodenmann, G. *Validierung der neuesten Version des Fragebogens zum dyadischen Coping (DCI)*, Poster am 45. Kongress der deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21.09.2006 in Nürnberg
- Gmelch, S., Ledermann, T. & Bodenmann, G. *Es muss nicht gleich eine schwere Depression sein: Depressive Verstimmung und Sexualität bei Paaren*. Poster am 24. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie vom 25.-27.05 2006 in Würzburg.
- Horn, A. B., Ehrhard, K., Viviani, R., Traue, H. C. & Perrez, M. *Selbstaufmerksamkeit und affektive Symptomatik: Die Rolle von Persönlichkeit und Arbeitsgedächtniskapazität*. Poster presented at the Clinical Psychology section of the DGPs conference. Würzburg, 27.05.2006.
- Horn, A.B., Ehrhard, K., Traue, H.C., Perrez, M. & Viviani, R. *Neural correlates of emotion regulation and mental health*. Paper accepted at the EHPS. Warshaw (Poland), August 2006.
- Horn, A.B., Ehrhard, K., Viviani, R., Traue, H.C. & Perrez, M. *Self-focused attention - functional and dysfunctional aspects of different emotion regulation strategies*. Poster presented at the International Society of Emotion Research (ISRE) conference. August 2006.
- Horn, A.B., Ehrhard, K., Traue, H.C., Perrez, M. & Viviani, R. *Neuronale und kognitive Korrelate von Emotionsregulation*. Paper presented at the Conference of the DGPs. Nürnberg (Germany), September 2006.
- Perrez, M. *About the limits of the questionnaire in health and clinical psychology. Experience and behaviour sampling as alternative*. Paper presented at the University of Lugano. 10.03.2006.
- Perrez, M. *Zum Beitrag der Psychotherapie für die heutige Gesellschaft*. Referat anlässlich des 2. Gemeinsamen Kongresses der Schweizer PSY-Verbände (FSP, SBAP, SGKJPP, SGPP, SPV) "Psychotherapie und Gesundheitsversorgung". Fribourg, 24.06.2006.

- Perrez, M., Reicherts, M., Horn, A., Molina, L. & Rieder, S. *Individual and interpersonal emotion regulation in familie. Transversal module ,pro- and antisocial affect and behavior'*. Paper presented at the NCCR Affective Sciences, Review Panel Report of the 1st Site Visit. Genève, 11./12.07.2006.
- Perrez, M. Podiumsdiskussion *Ambulatorisches Assessment* (zusammen mit Prof. K. Pawlik, Prof. P. Klumb, Dr. U. Ebner, Dr. P. Wilhelm) anlässlich des 45. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie /DGPs. Nürnberg, 19.09.2006.
- Perrez, M. *Stress and Coping in the Family*. Invited Keynote at the 3rd International Congress of the European Society on Family Relations (ESFR). Darmstadt, 28./30.09.2006.
- Perrez, M. *The role of clinical psychology in a modern health system*. Auf Einladung des „Moscow Research Institute of psychiatry“ und der „Russian Society of psychiatrists“. Irkutsk , 30.08.-03.09.2006.
- Perrez, M. *Dilemmas einer wissenschaftlich fundierten Psychotherapie*. Referat anlässlich des Symposiums zur Würdigung des wissenschaftlichen Wirkens von Prof. Dr. Klaus Grawe. Bern, 4.11.2006.
- Pichonnaz, P. *Responsibility, age and competence*, dans le Master of advanced studies in Children's rights 2005-2006, Sion 16 mai 2006.
- Pichonnaz, P. *La place de l'enfant dans la famille*, Quelques réflexions juridiques, Foyer universitaire Le Tilleul, 18 mai 2006.
- Pichonnaz, P. *La LPart et le régime partenarial*, Conférence pour l'Institut de conseil notarial (Icône) des notaires suisses-romands, Yverdon-les-Bains 22 juin 2006.
- Pichonnaz, P. *Les contributions d'entretien : constat et évolution*, Symposium à l'occasion de la célébration du 80^{ème} anniversaire de la reprise du code civil suisse par la République turque, Université d'Ankara (Turquie), 4-5 octobre 2006.
- Pichonnaz, P. *Le régime partenarial du partenariat enregistré*, in: La nouvelle loi fédérale sur le partenariat enregistré, Conférence organisée par l'Université de Lausanne et l'Institut suisse de droit comparé, Lausanne 22 novembre 2006.
- Pichonnaz, P. Diverses conférences en droit romain, droit des obligations et droit européen.
- Rieder, S., Horn, A. B., Wilhelm, P., Giambonini, L., Reicherts, M. & Perrez, M. *Ambulatory assessment of emotion regulation between family members: development of a computer-assisted self- and other monitoring system*, Poster presented at the NCCR-Meeting, Geneva, 22.03.2006.
- Rieder, S. & Perrez, M. *Strategies of individual and interpersonal emotion regulation in daily live: similarities and differences with regard to*

- closeness of interaction partners*, Paper presented at the 3rd ESFR International Congress. Darmstadt (Germany), 28.-30.09.2006.
- Rumo-Jungo, A. *Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau in der Familie*, Vortrag am Intensivkurs vom Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, Prof. E. Murer, 30. Januar 2006, Universität Freiburg
- Rumo-Jungo, A. *Ausbildungsunterhalt für mündige Kinder*, Vortrag an den Dritten Schweizer Familienrecht Tagen, 23./24. Februar 2006, Basel
- Rumo-Jungo, A. *Verhandlung und Mediation*, Vortrag am gleichnamigen Seminar in Burgbühl/St. Antoni, 21. März 2006
- Rumo-Jungo, A. *Nichteheliche Gemeinschaft*, Vortrag am Geburtstagskolloquium von Ruth Reusser, 31. März 2006, Bern
- Rumo-Jungo, A. *Die Nutzniessung in der Erbteilung*, Vortrag am Weiterbildungsseminar der HSG St. Gallen mit dem Titel „Willenvollstreckung, aktuelle Rechtsprobleme“, 21. Juni 2006, Zürich
- Rumo-Jungo, A. *Zwei schwierige Bestimmungen: Art. 216 und 473 ZGB*, Vortrag am Innerschweizer Praktikantenkurs zum Ehegüter- und Erbrecht, 8. – 10. Juni 2006, Universität Luzern
- Rumo-Jungo, A. *Gleichgeschlechtliche Paare aus familienrechtlicher Sicht*, gemeinsam mit Regula Gerber Jenni, Vortrag am Symposium „Gleichgeschlechtliche Partnerschaft: ein interdisziplinärer Austausch“, 29. September 2006, Universität Freiburg
- Rumo-Jungo, A. *Anhörung des Kindes – im Hinblick auf die gemeinsame elterliche Sorge*, Vortrag an der Fachtagung „Elterliche Verantwortung partnerschaftlich teilen – auch bei Trennung und Scheidung“, 26. Oktober 2006, Bern
- Rumo-Jungo, A. *Das Kind im Scheidungsverfahren seiner Eltern*, Vortrag vor dem Kiwanisclub, 20. April 2006, Düringen
- Rumo-Jungo, A. *Familienrecht und Familien: Passen sie (noch) zusammen?*, Öffentlicher Vortrag im Rahmen der GV des Hochschulvereins der Universität Freiburg, 27. Oktober 2006, Universität Freiburg.
- Rumo-Jungo, A. Kolloquium *Jahrestagung der Wissenschaftlichen Vereinigung für Familienrecht*, 15. -18. Juni 2006, Universität Freiburg ()
- Rumo-Jungo, A. *Ehegüter- und Erbrecht*, Zentralschweizer Praktikantenkurse 2006, 24. – 26. August 2006, Luzern (Kolloquium).
- Schoebi, D. & Perrez, M. *Benefits of expressed positive regard in dual earner couples*. Paper presented at the 3rd ESFR International Congress. Darmstadt (Germany), 28.-30.09.2006.
- Vandeleur, C.L., Jeanprêtre, N. & Perrez, M. *Impact of family functioning on patterns of emotion in adolescents and their parents in the flow of daily life*. Paper presented at the 3rd ESFR International Congress. Darmstadt (Germany), 28.-30.09.2006.

Wilhelm, P. & Perrez, M. *Empathie im familiären Alltag*. Beitrag zur Podiumsdiskussion „Ambulatorisches Assessment“ anlässlich des 45. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Nürnberg, 17.-21.09.2006.

Widmer, K., Bodenmann, G., Charvoz, L. & Gabriel, B., Schramm, E. & Hautzinger, M. (2006). *Die Wirksamkeit der bewältigungsorientierten Paartherapie (BOI) im Vergleich zur KVT und IPT*. Vortrag am 24. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie, 25.-27.5.2006 in Würzburg/D.

FACHDIENSTLEISTUNGEN

Bodenmann, G.: Membre of the Scientific and Professional Advisory Committee (SPAC) for Triple P

.... Mitbegründer und Mitveranstalter der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Psychotherapieausbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche (zusammen mit Prof. Dr. M. Perrez)

.... Mitglied des Direktoriums der Psychologischen Beratungsstelle des Departements für Psychologie der Universität Fribourg

.... Mitglied des Direktoriums der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter (AVKJ)

.... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“

.... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie“

.... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht“

.... Mitglied des wissenschaftlichen Beitrags der Zeitschrift „Kontexte“ (systemische Familientherapie)

.... Mitherausgeber der Schriftenreihe „Familienpsychologie, Familientherapie, systemische Therapie“ bei Asanger (zusammen mit Prof. S. Walper, Prof. J. Kriz & Prof. Dr. A. von Schlippe).

.... Mitglied der Trägerschaft des interuniversitären Gender-Kollegs „Script and Prescripts“

.... Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals (Archives de Psychologie, Diagnostica, European Journal of Social Psychology, European Journal of Psychological Assessment, Family Process, Journal of Social and Personal Relationships, Journal of Family Psychology, Kindheit und Entwicklung, Medical Science Monitor, Swiss Journal of Psychology, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Zeitschrift für Psychologie, Zeitschrift für Familienforschung, Zeitschrift für Sozialpsychologie, Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie.)

- Weiterbildung „Verhaltenstherapie bei Paaren“ (zusammen mit Dr. Kathrin Widmer), Universität Bern 19./20.01.2005 und eine Reihe von Weiterbildungsmodulen an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg, Genf, Zürich.
- Gerber Jenni, R.: Mitglied des Executive Committee des Studiengangs *Master of Advanced Studies in Children's Rights* (Universität Freiburg und Institut Universitaire Kurt Bösch, Sion)
- Mitglied der Begleitgruppe *Postulat Janiak, Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik* (Bundesamt für Sozialversicherungen).
- Perrez, M.: Mitglied des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) (Präsident der Abteilung 1).
- Mitglied des Comité d'évaluation des devis de recherche présentés au Ministère de la Santé et des Services sociaux du Québec, Canada (Evaluation du „Programme de soutien aux jeunes parents“).
- Mitglied der Berufungskommission „Lehrstuhl für Psychopathologie“, Philosophische Fakultät, Universität Zürich.
- Mitglied der Berufungskommission „Professur für Klinische Psychologie/ Psychotherapie“ am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin.
- Membre du conseil scientifique du „Diplôme d'expertises psycho-judiciaires pour enfants et adolescents“ de l'Institut Universitaire Kurt Bösch.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Gesundheitspsychologie“.
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Psychologie in Erziehung und Unterricht“.
- Mitglied des Comité éditorial der „Revue internationale de l'éducation familiale“.
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“.
- Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Ricerca Psicoanalitica“.
- Mitglied des Direktoriums des Institutes für Familienforschung und –beratung.
- Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals.
- Akademische Anlaufstelle für Erasmus-Studierende in Psychologie.
- Kurs „Elternwerkstatt“ (zus. mit Dr. med. N. Schütz und lic.phil. S. Aeschbach). Universität Bern, 13.01.; 20.01.; 27.01.; 10.02. und 17.03.2006.
- „Entraînement des parents comme co-thérapeutes de thérapies comportementales pour enfants et adolescents – Introduction à un

- programme“ (Atelier 2). 2ème Forum Romand des Psychothérapeutes Cognitivo-Comportementalistes. Fribourg, 01.04.2006.
- Seminar-Modul „Integration des Lernstoffes“ im Rahmen der Postgradualen Weiterbildung Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter der Universitäten Fribourg, Basel, Zürich. Fribourg, 22.09.2006.
- Seminarmodul „Einführung in die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen“ im Rahmen der Postgradualen Weiterbildung Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an der Akademie für Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter der Universitäten Fribourg, Basel, Zürich. Fribourg, 03.11.2006.
- Pichonnaz, P. : Directeur scientifique du Master of advanced studies in children's rights, master réalisé en collaboration entre l'Université de Fribourg (Faculté de droit et Institut de la famille) et l'IUKB (Institut universitaire Kurt Bösch) associé à l'Institut international des droits de l'enfant (IDE), tous deux à Sion (Bramois).
- Membre du comité de rédaction de la Revue de droit suisse (RDS/ZSR), ainsi que d'autres revues de droit des obligations et de droit romain.
- Membre du comité de l'Association européenne des Facultés de droit (ELFA)
- Organisation du Cours de formation continue pour notaires-stagiaires 2005-2006, cinq journées, dont une consacrée aux régimes matrimoniaux et au droit de la famille.
- Direction scientifique de l'Executive-Master on Children's rights 2006.
- Organisation de quatre modules de une semaine chacun du Master of advanced studies in children's rights sur les thèmes suivants:
1. Violence against children
 2. Juvenile justice
 3. Child protection
 4. Implementation and monitoring strategies
- Organisation d'un symposium intitulé: *Challenges in children's rights*, 18 novembre 2006 à Sion.
- Editeur général du commentaire romand du code civil suisse (avec le Prof. B. Foëx de Genève).
- Rédaction des art. 122-124, 125-130, 140-141, 163-165 Code civil pour le Commentaire romand du Code civil (édit. Pichonnaz/Foëx)
- Rumo-Jungo, A.: Präsidentin des Institutsrats des Instituts für Familienforschung und –beratung

- Mitglied des Direktoriums des Instituts für Familienforschung und -beratung
- Juristische Beratungen im Familien- und Sozialrecht in Zusammenarbeit mit Dr. iur. und lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian und Dr. iur. Regula Gerber Jenni
- Redaktionsmitglied der Praxis des Familienrechts, FamPra.ch, Basel
- Redaktionsmitglied der Schweizerischen Juristen-Zeitung, SJZ, Zürich
- Mitglied der Rektoratskommission für Zweisprachigkeit an der Universität
- Mitglied der Kommission für Bilingue plus
- Mitglied der interfakultären Kommission für die Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung
- Mediatorin betreffend sexuelle Belästigung an der Universität Freiburg
- Delegierte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät für das zweisprachige Lizentiat
- Mitglied der Kommission 30+
- Präsidentin/Mitglied verschiedener Berufungskommissionen
- Organisatorin des Empfangstags für die Studienanfänger und –anfängerinnen
- Mitglied der Aufsichtsbehörde des Kantons Freiburg über das Grundbuch
- Mitglied der Notariatsprüfungskommission des Kantons Freiburg
- Präsidentin der kantonalen Datenschutzkommission
- Präsidentin der Arbeitsgruppe für die Revision des kantonalen Datenschutzgesetzes.
- Mitglied des Beurteilungsgremiums des Schweiz. Nationalfonds für die Vergabe von Marie Heim Vögtlin-Beiträgen
- Mitglied im Stiftungsrat der Peter-Jäggi-Gedächtnisstiftung
- Präsidentin des wissenschaftlichen Beirats des Executive Master on Children's rights, Kurt-Bösch-Institut, Bramois/Sion
- Schäfer-Altiparmakian, M. Organisation des Weiterbildungskurses vom 8./9. September, 2006 „Kinder in Konfliktfamilien bei Trennung und Scheidung“
- Widmer, K. Verhaltenstherapie bei Paaren. Weiterbildungskurs für angehende PsychotherapeutInnen. Giessen (D), 18.8.2006.
- Mitglied des Vorstands von Pro Familia Schweiz
- Widmer, K. (2006). Individuelle Stressprävention im Betrieb. 3 eintägige Workshops für Swisscom-MitarbeiterInnen im Rahmen des Swisscom-Projekts. Worblaufen/BE: 5.5.2006; 2.6.2006; 16.6.2006.

XIV. SPONSOREN DES FAMILIENINSTITUTS

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Stiftungen, Firmen und Ämtern sehr herzlich:

Forschungsunterstützung

- ◆ Schweizerischer Nationalfonds
- ◆ Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
- ◆ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ◆ Gebert Rüt-Stiftung
- ◆ Gesundheitsförderung Schweiz
- ◆ Jacobs Stiftung
- ◆ Stiftung des Forschungsfonds der Universität Freiburg
- ◆ Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg

Unterstützung von Drucksachen

- ◆ Visana Plus (Triple P und FSPT)